

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pf.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

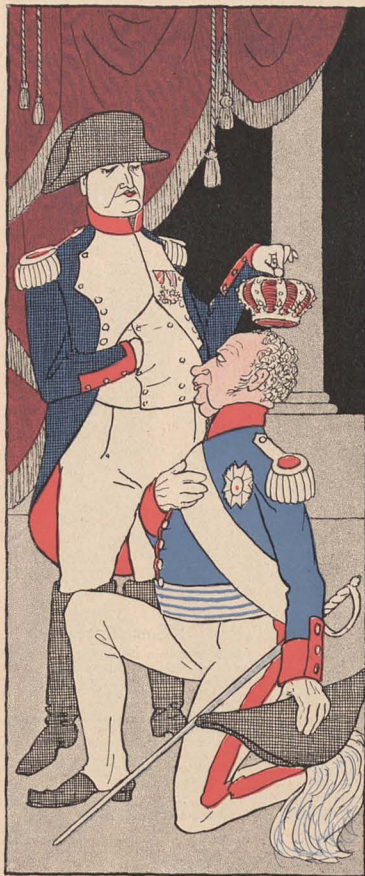
In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Alle Rechte vorbehalten

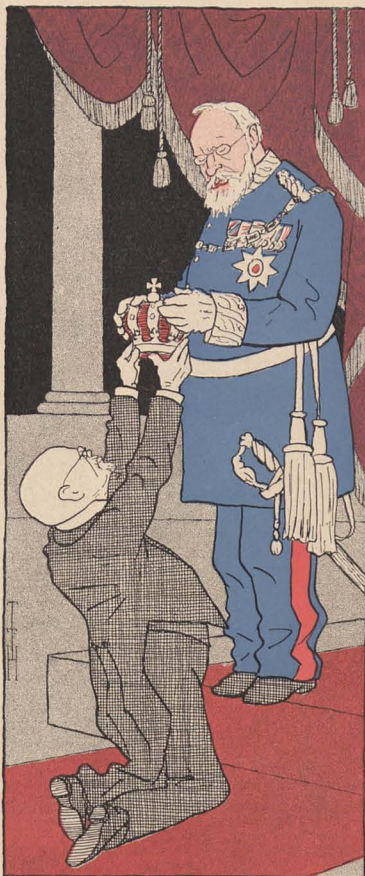
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag & n. s. v. & Co., München

Von Gottes Gnaden

(Th. Th. Heine)



Kaiser L. Josef
1806



Kaiser Wilhelm II.
1913

Die Kronlieferanten

(Zeichnung von O. Guttramfen)



„So, die Kron' hamm ma da; jett hoch's aber zahl'n!“

Zoologisches

Von Leipzig, wo die guten Läden
Der Obrigkeit erlegen sind,
Läßt man die Blicke weiter schweben,
In dem man solches traurig find't.

Sieh da: in Braunschweig ist, in Bayern
Das für des Landes Leu erwacht,
Und alle gutgesinnten Bayern
Erörtern dies mit Vorbedacht.

Ob sie ein Fürstenwappen fest'gen,
Ob sie durch groben Unfug tot:
Man interessiert sich für die Bestien
Als Tierfreund und als Patriot.

Natassé

Ein Versehen des „Matin“

Nach dem „Matin“ hat Frankreich endlich ein System entdeckt, das seiner Armee die absolute Überlegenheit über andere Armeen garantiert. Die Rekruten werden peinlich genau nach ihren Anlagen und Talenten klassifiziert und dementsprechend bei der Waffe benutzt. Man unterscheidet nach dieser Theorie: Maulmenschen, Brustmenschen, Bauchmenschen und Intellektuelle. Die Sache ist gewiß für Deutschland bedächtig genug; immerhin muß man sich wundern, daß ausgerechnet der „Matin“ jene wichtigste Kategorie, die schon immer die Überlegenheit der französischen Truppe garantierte, in unangenehmer Zurückhaltung verzißt: Maulmenschen.

Emmanuel

Vom Tage

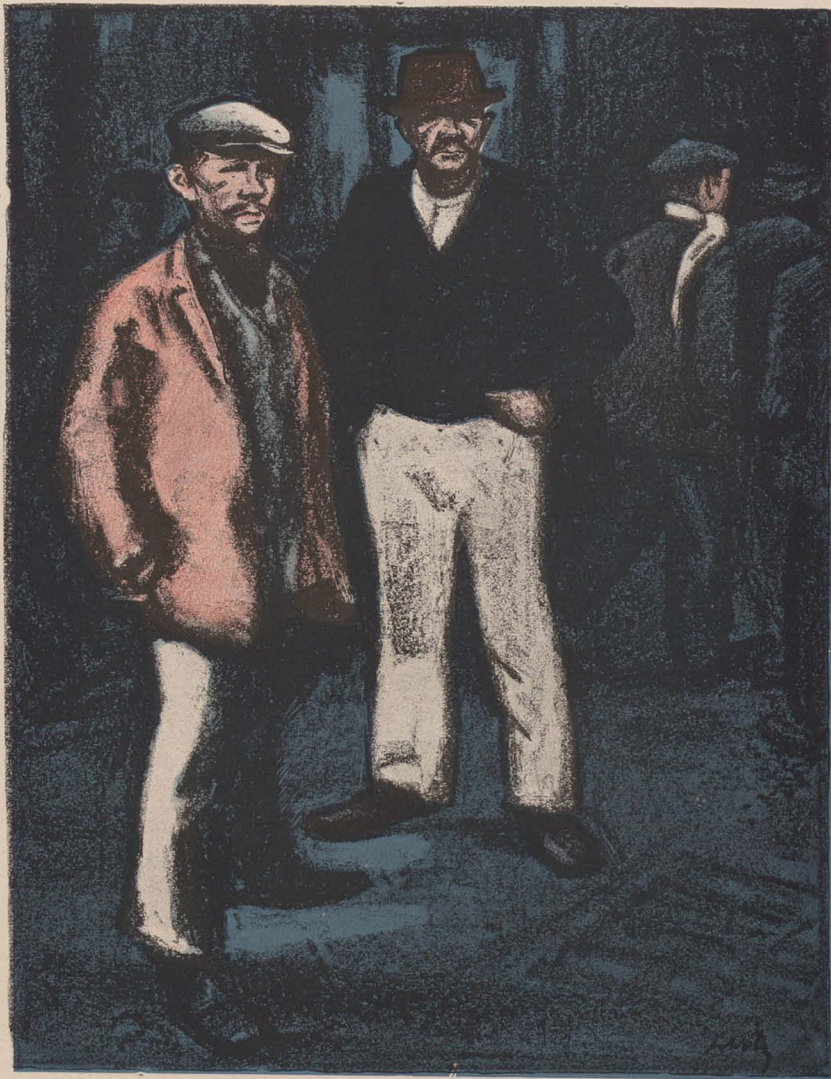
Die Umgebung von Schloß Ronovischt, wo bei der letzten Jagd 6000 Fasanen erlegt wurden, wird in der dortigen Gegend allgemein der „Fasanen-Balkan“ genannt.

Die „Waller Nachrichten“ berichten in ihrer Nummer vom 31. Oktober 1913 aus Schaffhausen: „Der heute zu seiner Herbstfession zusammengetretene Große Rat weist infolge der mehr und mehr überhandnehmenden Maul- und Klauenseuche große Wüten auf.“

Im „Coblenzer General-Anzeiger“ findet sich folgendes nachdentliche Inserat: „Aufklärung! Der verlorbene Herr J. Weber, Altpräsident, war kein Ehrenmitglied, sondern nur zahlendes Mitglied. Er ruhe sanft! Verein Maria Victoria.“

Im Jubeljahr

Zeichnung von Wilhelm Schut)



„So hab' ich den Hunger noch nie gespürt wie heute, wo ma von nis andern hört als von Feltafeln und Zubitäumessen!“



Eine Begegnung

Von Erich Stramer

Es war schon weit hinter Mitternacht, als ich müde und erschlagen wie ein schiffbrüchiger Mann hinter den rauschenden Föhnläutern der Abend-sonne aufstande. Ich ließe das Seil um meine Füße; ich ließ mich auf den Boden nieder und schloß die Augen. Ich fühlte mich wie ein toter Mann.

Aber noch solchen Aufschreien tun einem die Glieder weh, das Gefühl summt wie ein Wasser-keßel, der zu sehr beginnt, und in den Oefenen selbst man eine heiße, trockene Reibung. Die Haut ist zum Platzen gespannt, die Knochen stecken nur lose im Fleisch. Man kommt sich wie eine warm-gelaufene Maschine vor.

Und der Durst, der mörderische Durst, der den Oannnen hart und rüch macht wie Kletterer, der die Gurgel zu einem Strich zusammenzieht und den Magen mit glühenden Backsteinen pflastert. Man muß etwas trinken — trinken, gleichviel was es ist.

In meiner Kasse fand noch ein glattes Nest grau und braun durcheinandergemengen; ich streifte ihn mir langsam auf die Zunge. Oh, ein wahres Lab- sal! Kaffeekümel, Zucker und saure Milch; oh, ganz ausgezehret.

Ich ließ mich in den Stuhl zurückfallen und bin- setzte die weichen Augen der Gaslampen an, um die eine schmutzige Kaudwolle quillte. Der Gäh- nkrampf schob mir sein Dreieck in den Mund; die Kinnlade drehte sich in den Gähnrinnen und fiel klump wie ein Gefäß über auf den Rücken- auschnitt. Und das Ertränkerwasser rann mir tigeln über beide Waden.

Der letzte Gaß im Föhle, die Garderobensünder macht wie Geleerte, die Stühle auf den Füßen aufgeschichtet; wenn mich mein Erinnerungsbem- vungen nicht täufte, war mir dieser Zustand keineswegs fremd. Man sollte doch wirklich ein- mal den Versuch machen, jene Begebenheiten im Saume zu verlassen, man sollte sich nicht so gänzlich der Leidenschaft hingeben; man müßte ein Bewußtes tun eine Revolution, einen Staats- streich; die bunte Wäffe der Energie aufwiegen und das Fleisch überumpeln, ehe es zur Ver- stümmung kommt.

Doch, der kleine Nippelstein mir dem weißblonden Domandenspeitel, leuchte am Willard und bobete träumerisch in der Nase, während sein Blick an den braunen Überhemden der Bede hing- und Irtaulen fann! Ich ließ mich und gemächlich hinter dem Müßter, eine schöne Dame entlang der Drehtiger, in bedruckten Atlas gepannert, das pudersüßeste Gesicht unter den schwarzen Böfen wie ein Schneefeld schimmernd und sie und da schon ein wenig vom Leben erdichtet und besessen, aber doch noch recht appetitlich — oh, sehr appetit- lich, wie die Schokoladenbitter der Creme hinter- den vor ihr in der Aulage. Sie hatte den Mund offen und schmarzte leise gluckend, und wenn sie beim Anbieten den Kopf hob, funkelten ihre Goldglänzen verführerisch.

„Sie erlauben — Sie gestatten, mein Herr — mit Ihrer freundlichen Genehmigung — ich werde mich auf ein Weiseln zu Ihnen begeben.“

Was für eine merkwürdige Stimme: äh, leucht und rauchbarig wie gesaute Baumwolle. Man bekam Zahnschmerzen, wenn man sie hörte.

Der kleine Mann in schwarzen, blüßigen Kleidern. Der kalte, gelbe Scheitel hing ihm schwer und voller Beulen wie ein rauhhaariger Kürbis an dünnen Fäden auf die Brust. Die Schultern fielen abwärts, der Leib blähte sich schloß in der Magenenge, die kurzen, trümmen Beine steckten in einem viel zu weiten Hosenanzug, das Gesicht war ein weißes, schmerzhaftes Gesicht.

„Ja, wo kam denn plötzlich dieses Individuum her? War es aus der Ofendörre getrocknet, oder machte sich ein alter Liebesknecht den Spaß, wie ein Mensch auf zwei Beinen zu gehen.“
„Ich, nun bemine ich mich; der Kleiderpaufen in der Ecke, den ich für Abolis Garderobe gehalten hatte, das ist es gewesen.“
„Sie sind zu gültig, mein Herr, ich danke Ihnen — danke Ihnen vielmals!“

Der kleine Mann nahm sich einen Stuhl und rutschte hinter den Tischfang herunter, daß nur noch sein großer Kopf und eine Wenigkeit von den Schultern zu sehen war. Ich hatte ihn allerdings nicht auf- gefordert, Platz zu nehmen, aber es gibt höfliche Leute, die sich schon behaupten, ehe man ihrer Bitte nachkommt, und hinterher wollen sie einen auch nicht bloßstellen und tun dann so, als sei die Be- nehmung wirklich erfolgt.

„Sie können nicht wissen, mein Herr, welchen großen Dienst Sie mir eben leisteten. Ich weiß es und bin Ihnen dankbar.“ Ich habe Sie betrachtet, mein Herr, lange Zeit und genau betrachtet. Ihr Gesicht flüßte mir Sympathie ein, und ich sagte zu mir: du wirst hingehen und dich diesem Herrn anvertrauen. Aber ich konnte nicht gehen — nein, ich konnte nicht.“

Er stieß einen tiefen Seufzer aus, der bis zu mir überdrang und mich in eine Wolke von Melan- cholie krüllte. „Wahrscheinlich hatte ich die Vorstellung, daß ich im Nebel über ein herbstliches Weidfeld ginge. Krähenwürmer jagten durch die Luft, ein Wagen rollte happend in der Ferne. Der Leib tänzte sich in diesen Stimmungen an meine Gefühle, die Sinne wandten mir, der Nebel wurde meine Kleider. Oh, eine recht hübsche, elegische Situation, wenn mich nur der Geruch nicht so be- lästigt hätte.“

„Ich hätte mir eine Zigarre an. Da verstand die Wilson, und ich sah wieder den großen Kap- kopt mit dem weißen, nehmlich am unten ge- trümmten Klappen, die sich selbst äfferten wie bei einem alten Drosselgange, die wasserfellen, vor- stehenden Augen und das lange, faltige, unroterte Stirn.“

„Mein Herr“ sagte ich, „entschuldigen Sie gütigst, aber ich habe noch immer nicht das Vergessen ge- habt, zu erfahren.“
„Das Ihnen zu gestatten, bitte — ich bin fertig — ich werde, wenn Sie erlauben — — Aber vor- weis, ob es Zweck hat — — vielleicht — viel- leicht.“
„Sie hätte seine Hände platt auf den Tisch, drehte die Daumen aufwärts und betrachtete sie immer- wils.“
„Gehen Sie, mein Herr, ich fühle mich unglück- lich, ich sah dort allein in der Ecke und füllte mich unglücklich.“

„Schwermut umhüllte mich wie ein schwarzer, erstickender Rauch; ich sah Abgründe zu meinen Füßen; ich verweilte. Da auf einmal hörte ich Ihre Stimmen vernehmen. Ich habe gutmütiges, offenes, tolerantes Gähnen, und plötz- lich reist in mir der Entschluß: ich werde zu diesem Herrn hinübergehen, ich werde es ihm sagen — end- lich sagen — frei stehen, ohne fälsche Fänge.“
„Ja, so ist allerdings ein wenig sehr ehrenvoller Umstand, aber —“

„Mein bitte, nein — gestatten Sie — einen Augen- blick warten —“
„Nein, nein. Das wäre schrecklich; ich könnte es nicht er- tragen.“
„Er gestatte wieder tief und qualvoll.“ Ich hatte das vorausgesehen und ließ eine dicke Wäffe Zigarrendampf durch meine Nase.

„Nun werde ich es doch sagen, mein Herr; gleich werde ich es sagen.“
„Das Individuum rutschte mit dem Kopf an der Tischkante entlang, bis es dicht neben mir sah. Ich fühlte seinen großen, fahlen Kopf, der den Geruch einer nicht mehr ganz frischen Putz- aströmte, an meinem Hals; ich fühlte seine lange, fleischige Hand meinen Rücken streichen; sein fleischer Kopf schweifte sich an dem meinen.“
„Ich dachte an die Drogen, die er zu Hause er- mordet; er kommt immer näher heran; in seinen Augen brennt ein lächerliches Feuer, und vielleicht hat er schon das Messer in der Tasche auf- gefaßt.“

„Mein Blick irrte hilflos durch das Dunkel.“
„Freiwillig fante vor ihm durch Stuhl gänzlich aufzukommen.“
„Das hochfarbene Stuhl- feld quoll auseinander und unter hydroaulischem Druck, und der Kopf hing über dunkelrotten der Leber.“
„Und Aboli hatte den kalten Finger in der Nase stecken; die Augen traten vor Anstrengung aus ihren Höhlen, und der Atem schweifte so hart nach sich sein Domandenspeitel auflöste und die Luft durch die Nasenlöcher auf beiden Seiten in die Luft drückte. Mein, es war keine Aussicht auf Rettung.“

Da ergab ich mich willenslos den Umarmungen des Bedenklichen.

„Jetzt werde ich es Ihnen sagen, mein Herr; gleich werde ich es sagen.“ Er rühte noch näher und legte seinen weichen, stierenden Mund an mein Ohr.
„Oh, das ist ein Verbrechen, das er zu Hause im Nachtschlaf liegen gelassen; er befindet sich auf eine andere Sockelart. Vielleicht wird er mich verurteilen. Suerst mit einer Schmeißfliege über- ziehen und mich verschlucken.“ Ich rauchte wie ein Zergewiesler.

„Nun sage ich es Ihnen, mein Herr; Sie sind der erste Mensch, dem ich mich anvertrauen konnte.“
„Ich bin jetzt außer mir. Und ich bitte Sie flehent- lich, schelten Sie mich nicht, daß ich meinen Kam- mer auf Ihr Herz lege. Ich weiß mir keinen anderen Namen.“

„Haben Sie, mein Herr, schon einmal darüber nach- gedacht, auf welche Weise — unter welchen Um- ständen — nein, jo geht es nicht; ich muß es an einem anderen Ort lassen. Ich meine, ob Sie sich schon einmal die Frage vorgelegt haben, wie sich in unserem Gehirn — merken Sie wohl — wie in unserem Gehirn der Prozess des Denkens abspielt.“

„Nein, bitte, ich weiß, was Sie sagen wollen. Das sind Märchen, mein Herr, leiche Vermutungen.“

„Aber ich habe das Postulat, ich quälte mich mit baldem Leben mit der Entzifferung dieses Gegenstandes, und ich bin schließlich dahinter ge- kommen. Denken, das ist einfach. Dabinter ist der Gedanke der Gedanke, der die Gedank- abspaltung — langsame oder schnelle Notation, je nach der Stärke der Gedanken.“

„Wissen Sie, wie ich dahinter gekommen bin? Oh, es war so einfach, so selbstverständlich, es lag vor mir; jeder hätte es finden müssen. Aber ich ging daran vorbei; ich suchte es in den unmöglichsten Stellen.“
„Man muß wissen, wie man nach ge- kommen, doch dann lag immer etwas Bauschig- und, und ich fand es nicht — fand es absolut nicht.“
„Da endlich — jetzt sind die drei Jahre der — endlich über mich hinweg, und schließlich, wie mein Gehirn sich im Kopfe dreht.“

„Die Freude, mein Herr, die große Freude, die mich damals überkam. Ich vermute nicht, sie zu schädeln.“
„Aber ich habe mich so lang konnte ich nicht anders tun, als immer nur den einen Satz vor mich hinmurmeln: „Jawohl, es dreht sich, es dreht sich, ich merke ganz deutlich, wie es sich dreht, merke heute, ob Wort, heute wünsche ich, daß ich mir damals den Scheitel eingekannt hätte. Aber wir wollen nicht vor- greifen.“
„Meine Untersuchungen ergaben stets neue, ver- blüffende Resultate. Ich stellte fest, daß bei manchen Menschen sich die Gehirn mit sehr großer Schnelligkeit drehen, daß es nach dem Scheitel mit subtilen Ideen — bei anderen wieder ging es langsamer, bei den meisten aber war überhaupt keine Bewegung zu spüren. Der Witz dabei,

mein Herr, ist nämlich, daß das Gehirn einen Schwerpunkt hat, einen Schwerpunkt, der außerhalb der Mitte liegt. Beugt man nun den Kopf zur Seite — Sie erinnern sich wohl der merkwürdigen Tatsache, daß alle unsere Dichter und Dichter mit feinstärkter Geistes- und in die Hand geführter Stirne von den Künstlern dargestellt werden — oh, es ist alles so klar, so greifbar deutlich und einfach — beugt man also den Kopf zur Seite, so liegt der Schwerpunkt abwärts, und das Gehirn beginnt sich zu drehen, und zwar derart, daß, je weiter der Schwerpunkt von der Mitte entfernt ist, die Drehung desto ruckiger und intensiver vor sich geht. Bei den meisten Menschen aber liegt der Schwerpunkt ganz nahe bei oder überhaupt vollständig in der Mitte, weshalb man — wie ich schon sagte — dort eine nur langsame oder auch gar keine Drehung wahrnehmen kann. Bei mir, mein Herr, — das merkte ich gleich am Tage der Entdeckung — bei mir dreht sich das Gehirn mit einer kaum zu berechnenden Geschwindigkeit. Der Schwerpunkt liegt nämlich direkt auf der Gehirnoberfläche. Selbst wenn ich den Kopf fagelung ganz still halte — doch das ist nahezu ausgeschlossen, denn mein Schwerpunkt hat ein ungeheures Gewicht und zieht wie ein Stein in die Tiefe — selbst dann würde sich das einmal in Schwung gesetzte Gehirn mit zwar stets vermindert, aber immerhin noch anormal großer Schnelligkeit drehen.

Und die Folgen davon, mein Herr, die entsetzlichen Folgen? Meine Schädeldede muß ich von Tag zu Tag mehr und mehr ab. Sie ist kaum noch einen halben Millimeter dick, und bald wird sie überhaupt nicht mehr da sein. Bitte, überzeugen Sie sich, mein Herr, fühlen Sie selber nach, ob ich die Wahrheit rede.“

Er griff meine Hand und legte sie vorichtig auf seine Wange.

„Nicht wahr, Sie fühlen es, wie dünn, wie heiß und trocken die Schädeldede ist. Wie ein Stück Papiermache, das hinter dem Ofen gelegen hat.“

„Ja“, sagte ich und zog meine Hand zurück, „jedenfalls, sehr heiß. Ich glaube, ich habe Brandblasen auf der Haut.“

Aber ich sagte das nur, um mir möglichst unauffällig die Hand mit dem Schwundschuß abwischen zu können, denn sie war so feurig, als hätte sie auf einer Honigsäule gelegen.

„Ist das nicht furchtbar, mein Herr?“ fuhr er fort, „wie ich an meiner eigenen Entdeckung jugendangehe? Es dauert höchstens noch ein Vierteljahr, dann liegt mein Gehirn offen; der Wind kann es anbläuen, der Regen kann hineinfallen und föhren auf seinen subtilen Mechanismus einwirken.“

Jetzt werden Sie wohl sagen, falls meine Behauptungen auf Wahrheit beruhen, ein, wenn auch nicht großer, so doch schwerwiegender Procentsatz der Menschheit mit offenen Gehirnen herumlaufen müßte; und ferner, daß ja kein einziger der Geistesheroen vergangener Jahrhunderte mit einem fragmentarischen Schadel gestorben ist. Aber Sie werden sehen, daß auch in dieser Hinsicht meine Forschungen nicht die geringste Klärung aufweisen. Es ist nämlich Tatsache, daß alle hervorragend begabten Leute einen ungewöhnlich starken Schadel besaßen oder noch besitzen. Nur mich hat die Natur mit einem abnormen garten Knochenbau ausgestattet, und um das Unglück voll zu machen, dreht sich, wie ich schon andeutete, mein Gehirn mit einer Schnelligkeit, die bisher in der ganzen Welt nicht existierte.

Nachdem ich einmal meine Entdeckung gemacht hatte, war es wohl so gut wie selbstverständlich, daß ich die Notation aus eigener Kraft beschließen konnte. Ich brauchte ja nur die Wucht des Schwerpunktes durch die Energie der erzeugten Gedanken zu unterstützen. Sehen Sie, ein Gedanke schiebt dann gewissermaßen den anderen, und das Gehirn kommt immer rascher in Schwung. Leider tat ich das auch, und nun ist kein S...len mehr.

Ich denke mit unglaublicher Geschwindigkeit Tag und Nacht, dabei scharf präzisiert; ich drate so schnell, daß mir das Sprechen eine Qual ist, bis die Sprache mit dem Gehirn nicht Schritt halten kann. Immer, wenn ich reden will, muß ich bremsen.

Wissen Sie, wie ich das mache? Ich verlege den Schwerpunkt fortwährend sehr rasch von einer Seite auf die andere; ich schicke der hinflüchtenden Gedankenreihe eine gleich starke entgegen, ich bringe das Gehirn gewaltsam zum langsameren Gehen. Natürlich wird dadurch die Neigung an der Schädeldede noch intensiver. Sie können sich nun wohl vorstellen, welchen physischen und seelischen Schmerz mir das Neben verursacht.“

Er schweig erschöpft und traurig. Sein Kopf sank tiefer und tiefer herab und fiel mit einem dumpfen Knall auf die Marmorplatte des Tisches. Und da er mich noch immer umgarrelten die, wurde ich mitgelesen; und wir vergrarnten eine ganze Weile in dieser Stellung.

Endlich richtete er sich wieder auf.

„Ich habe die Entdeckung niemand verraten, mein Herr, abschon ich damit ein reicher Mann hätte werden können; ich schweig aus Mitleid für die Menschen, denn ich weiß genau, sie würden sich alle ruinieren, wie ich mich ruinirt habe. Sie sind der erste, dem ich das Geheimnis anvertraute, und ich bitte Sie dringend: Schweigen Sie, schweigen Sie im Interesse der Menschheit.“

Ob es ein Mittel dagegen gibt? Nicht wahr, Sie fragten, ob es ein Mittel dagegen gäbe? Ein einziges, mein Herr: die künstliche Verstärkung der Schädeldede. Man muß etwas einnähren, eine braune, häßlich schmeckende Flüssigkeit. Ich weiß zwar, wie das Mittel heißt: Phosphor, Phosphor — Phosphor — Phosphor, aber ich habe es bis jetzt noch nicht gefunden, trotz vieler durchwachter Nächte.“

Der kleine Mann erhob sich.

„Es ist Sie, mein Herr, es ist Sie, Sie muß abbrechen und den Gedanken wieder freien Lauf lassen, denn ich ertrage die gewaltsame Demmung nicht länger. Auch ist die Gefahr vorhanden, daß die Schädeldede ganz plötslich reißt, wenn ich sie unumte.“

Wohlf kam mit geschwundenen Augen an unsern Tisch gemannt. Ich schalt, und wir gingen.

Draußen sagte der Kleine: „Ach, mein Herr, bemühen Sie sich doch nur, Ihr Gehirn in möglichst langsame Rotation zu erhalten. Denken Sie unter keinen Umständen aus eigenem Antrieb. Es ist zu gefährlich.“

Und dann fuhr er: „Sätte ich doch nur erst das Phosphorphen erlangen — — aber die Kosten — — die ungeheuren Kosten — —“

Ich brühte ihm einen Caler in die Hand. Da umarmte er meinen Waud und küßte mich erregt: „Ach, mein Herr, mein guter, lieber Herr, beschützen Sie doch eine allgheime Rotation Ihres Gehirns!“

Endlich rief er sich von mir los und steuerte die dunkle Gasse hinunter. Ich sah noch eine Weile im schwachen Laternehschein seinen faden Kopf auf dem schwarzen Kopfe.

(Schluß auf Seite 563.)

Strenge Hausordnung

(Schöpfung von G. D. Vesters)



„Der sechs Uhr morgens wird nicht muskelt! Verstanden? Oder ich schmeiß' euch am nächsten Ersten raus!“

Das Monofel-Verbot

(Zeichnung von E. Zehner)



„Ne, ich danke, wenn sie jetzt in England beim Offizierkorps die alte preussische Einfachheit einführen, dann wird sie womöglich bei uns auch wieder modern!“

Sàlem Aleikum Salem Gold

(Goldmündstück)

Cigaretten

Etwas für Sie!

Preis N^o 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck

Truſtfrei!

Inhaber Hugo Lietz
Hauptlieferant Sr. Maj.
d. Königs v. Sachsen

Oriental. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden






Brennen & Spannen
der Haut
nach dem Rasieren
verschwindet sofort
durch

CRÈME PÉRI

Tube 75 Pfg.
Überall erhältlich.
Probieren gegen
Einsendung v. 2 Pfg. frei.
Dr. M. Abersheim
FRANKFURT A. M.
Fabrikanten des Saurenhalt.
Eisenpulvers „PARABITY“

Hassia-Stiefel

premiert Dieseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Vorstellung d. Plakate
sonntl. Katalog bei Aus-
gabe der Nr. 34 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

† **St. Afra** †

Liqueur „Unerreich!“

Deutscher Cognac



Kempe Exquisit

Echter alter Cognac

E.L. Kempe & Co
Wilthen 1/5 - Châteauf. Ch

Marcel Prévost

Ratschläge für Junggesellen und Verlobte

Umschlagzeichnung von F. v. Reznick. Gehefert 2 Mark, gebunden 3 Mark
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen. Verlag von Albert Langen in München-S

Ueber Wesen und Heilung von

Gicht u. Rheumatismus

gut eine sehr wertv. Broschüre auskunft. - Von etwa 4000 Aerzten
erprobt und glänzend bezeugt. Fragen Sie Ihren Arzt. Die
Gicht- u. Rheuma-Gesellschaft, Berlin S026, Adalbertstr. 16a.
versendet dieselbe auf Verlangen gratis und franko.

Busch

Objektive und Handkameras



Anastigmat, Aplanate, Bis-Telare
Präzisionsinstrumente
von hoher Vollkommenheit
für alle Gebiete der Photographie.
Neuer, illustr. Katalog frei durch
Emil Busch, A.-G., Industrie, Rathenow.
Gegründet 1800.

Nebenverdienst!

Cv. Mtl. 500-1000 per Monat. Nur für Herren. Keine
Berufshörung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibtarbeiten!
Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Annehmungen.
Verlangen Sie Prosp. Nr. B 23 v. Udr.: Postlagerkarte
Nr. 1. Hamburg 36.



FÜLLFEDER GENERALVERTRIEB S. GUTMANN & NUTTMANN



NACHAHMUNG ERSETZT NIE DAS ORIGINAL. DIE ECHTE.

N^o 911 M.14.- N^o 913 M.19.- N^o 915 M.29.- N^o 917 M.30.-

Der moderne Mensch
den nur eine Art und eine ge-
sund Lebenshaltung erregt will,
wird nicht mehr durch die
Selbstverständliche Methode
Bustin auf allen Gebieten des
Wissens und insbesondere
Schulbildung

Was geb. Mann, Frau, Kaufmann,
Bankbeamter, Gymnasial-, Real-
gymnas., Oberrealschule, Lyzeum,
Geh. u. un. Schulreife, Handelssch., Mittelsch.,
schüler, Einjähr. - Freiwillige,
Präparand., Landwirtsch. u.
Ackerbauschule, Konservatorium,
B. HIRSEL, 22 Prof. als Mittelsch.
B. Hirtlicher Privatvertrauensmann,
Günk. Erfolge, Handschreiben
für Verlobten und Prüfungs- u. a.
ausführliche Prospekt gratis
auf Verlangen. In Verlags-
swang: W. Verlagsbuchh.
Bonnes & Hachfeld, Potsdam
Postfach 13.

Die große billige

Dr. Schmidt's Brietmarken

Alle verschlechten
100 Pfg. Glas, Inhalt M. 2.-
300 Pfg. Glas, Inhalt M. 4.-
500 Pfg. Glas, Inhalt M. 6.-
1000 Pfg. Glas, Inhalt M. 10.-

Max Herbst, Hentz, Hamburg 10.

Dr. Koch's
Yohimbin-Tabletten

Flacon
à 20 u. 100 Tabl.
M. 4.- u. 16.-

Herzogspreis-Empfehlung bei Hermsdorff.
München: Schöller; Bonn: Dr. J. G. H. G. G.
Apoth., St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohr-
renthaler; Berlin: Heiligspeyerstr. 15, Pto-
damerpl.; Victoria-Apothek; Friedrich-
str. 115; Bonn: Apoth. Dr. Haller; Brauns-
schweig: St. Anna-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.;
Cöln: Apoth. z. gold. Kopf u. Hirsch-
vogel; Dresden: A. Löwen-Apoth.; Düsseldorf:
Hirsch-Apothek; Frankfurt a. M.: M.
Kaiser u. England-Apoth.; Halle: Löwen-
apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.
u. Apotheke; O. F. Ucker: Mannerv.; Hirsch-
apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Königsberg:
1. Pr. - Apotheke; Leipzig: Eigen-Apoth.;
Magdeburg: Victoria-Apothek; Meitz:
Löwen-Apoth. - Stetta: A. Apothek z. (Hirsch-
vogel); Stralsund: Hirsch-Apothek; Stuttgart:
Hirsch u. Schwann-Apothek; Zürich:
Apothek u. Apotheke; Weimar: Löwen-
apothek; Prag: Adam's Apotheke.
Dr. Fritz Koch, Munchen XIX 160.
!! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

**Rotsiegel
Krawatten**

CEELCO bürgen für Qualität



„Loh't's mi aus mit die Oet'er! 's Rauchen, 's Trinken, 's Schnupfen, alles verbieten 's am, — nur 's Arbeit'n net!“

Hamburger

Billigste Cigarren

Bezugsquelle Deutschlands
Verlangen Sie illustrierten Katalog No 10. Er besagt alles!

Neueinführung:
Zwölfpenig-Cigarre
HEBICI
He vorragend
Billig
Cigarre
von tadelloser blumiger Qualität
100 Stück M.72²

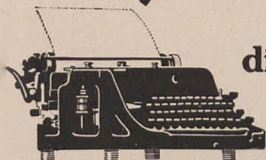
Hamburger Cigarren-Vertrieb
G. Bleichen 32 Hamburg

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt“** Rüdeshelm am Rhein

ADLER, auf Grund ihrer zahlreichen Vorzüge —
Extra-Ausstattungen für alle Verwendungsarten,
einfache oder doppelte Umfaltung u. f. w. —
die praktischste Schreibmaschine.

Klein-Adler, praktisch, solid, für die Reise.

ADLERWERKE vorm. Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a. M.



Fortschritt Schuhe



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit
Schuhfabrik Eugen Wallerstejn, Offenbach a. Main.

Man verlange Katalog No. 8.

Papier, Sammlungen, Vordrucke aller Art, Preislisten, Kataloge, Rechnungen, Briefbogen, Mandate, Wertpapiere, kurz alles stabiler und übersichtlich im selbstschließenden

Hensson-Kasten, praktischer wie Schrank, beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstärkt. Geschäftsgröße (Quart) Stück nur M. 1,75. Reisegröße (Folio) Stk. nur M. 1,50.



Preis-Postkartensätze, Außenhöhe 6 1/2 cm.

Wer krank ist und Interesse hat für gute Hausmittel

(Gute Arznei- oder Oelheilmittel), verdingt, kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
Krankenheilwer Institut,
Wiesbaden S. 12
Reichsstraße 11.

—
Magenleiden, Stuhlver-
stopfung, Hämorrhoiden,
Hutarmut, Nierleiden,
Schwächeleiden, Schar-
pholie, Haarenverhaltung,
Hirsensleiden, Gicht,
Rheuma, Gallenleide,
Leber-, Hieren-, Blasen-
leiden, Zuckerkrankheit,
Hustleiden, fiebern,
Krankfiebern, Fuß- und
Beinleiden etc.

„Ihre Analyse ein untrüg., nicht verheim. Spiegel. Ich danke da an die Büchlein des Doran d'ag.“ Nur vom briefl. Charakt.-Schild. Absätz der Alltagsgedung. Prospekt frei. P. Paul Liebe, Augsburg 1.



GOLD Füllfeder
Penkala
ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werk-
mannsarbeit, 14 Kar. Goldfeder mit
Iridiumspitze, allerbestes Hart-
gummi. Preise: M 12.—, 14.—, 15.—,
17.— u. höher. Penkala-Füllbleistift
M 1.—, Luxus-Ausführung M 1.50
& 2.—, überall erhältlich.

Man verlange

Spezialliste F. S.

Prismen-Ferngläser

für
Heer und Marine,
See und Gebirge,
Reise und Sport,
Theater und Jagd

von

M. 90.— bis M. 185.—

Zu beziehen von allen größeren
optischen Handlungen, oder direkt von

E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.

Danke mein Herr



ich ziehe Wybert-Tabletten vor
 sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
 Husten u. Keufarn; erhältlich in allen
 Apotheken u. Drogerien.
 Originalschachtel Mk. 1.-

ETERNA



PRÄZISIONS-UHREN

In den feinem Uhrengeschäften erhältlich.

Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen
 Menisch - Echtes
 Feuer, gleiche Schönheit.
 Kein Stragat, keine Imita-
 tion. - In moderner, echter
 GOLDBLJOUTERIE gefasst.

Synthetische-Edelstein-
 Vertriebsgesellschaft
 m. b. H., Pforzheim

Verlangen
 Sie gratis

Illustrierten
 Katalog 24



Aquarien
 Terrarien
 Tiere
 Pflanzen
 u. Zubehör.
 A. Glascher,
 Leipzig 26 B.
 (Bisch. Lohg. gest.)

PALOTTO

der Schutzpatron in In-
 ster-Form macht Lack
 nicht brüchig, die far-
 bigen Einsätze sind
 Rockig, Dauerhaft u. 100%
 Chem. Fabr. Paul Feilbe-
 mann, Kaiserstrasse 10.

MERCEDES

Mk. 12-50
 EXTRA-QUALITÄT
 Mk. 16-50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH- BERLIN
 GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 165

UBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG 2.

Nizza = **Palace Hotel** =

100 vollständig umgebaut. Mit den letzten
 Errungenschaften der Hoteltechnik ange-
 stattet. Fließendes Wasser überall. 40 Bade-
 zimmer. Mäßige Preise. **W. Meyer.**

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestel-
 lungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Rapier

die neue 4-Pf.-Manoli
 Cigarette ist das Beste, was jemals in dieser
 Preislage erzeugt wurde. Im Geschmack mild
 und aromatisch, in der Aufmachung eigenartig
 und doch vornehm, hat sich dieser neue Manoli-
 Schlager in kurzer Zeit den Markt erobert.

Abсолют trufsfrei!



„Du sollst sehn, Germaine, ich habe immer Pech. Ich werde ein Kind kriegen, wenn es nicht mehr modern ist.“

den Schultern baumeln, bis ihn die Finsternis verschluckte und nur das Klappern der großen Schuhe an mein Ohr drang.
Wie traurig erschien mir auf einmal das ganze Leben, wenn ich mir vergewöhnliche, wie dieser arme Mann immerzu denken und denken mußte, wie er gewissermaßen einen langsamen Selbstmord durch sein Gehirn beging; und wenn ich mir überlegte, daß das Weibkind, das ich dem Deflagrierenwerten in die Hand gebracht, zwar eine ausgesprochene Nechtlichkeit mit einem Taler aufwies, im übrigen aber doch nur das Abzeichen des Rünthilfbundes „Wühler der Schildeborn“ war, aus dem ich ankam, weil ich seit vergangenem Herbst den Monatsbeitrag nicht bezahlt hatte, und ferner, wenn ich bedachte —
Aber, um Gottes willen — um Gottes willen! nur nicht denken — — nur nicht denken — —

Lieber Simplificissimus!

Mein dreißigjähriger Nefse Fritz hat mich in sein kleines Herz geschlossen und leistet mir während meiner Verweilung im Hause meiner Schwester unentwegt Gesellschaft. Als ich kürzlich wieder dort zu Gast war und Fritz auf meinen Knien „Pierchens“ spielte, zeigten sich unverkennbare Symptome des herannahenden „Oranges der Stunde“. Das rasch herbeigeeilene Fräulein will das kleine Dienstbündel an einen düsternen Ort bringen, Fröhden weicht jedoch ab: „Danke, ich bleibe lieber bei dir und mache in die Hofen!“

In einer kleinen süddeutschen Universitätsstadt hatte ein biederer Bäckermeister das Pech, mit seinem kleinen Dienstmädchen in das bekannnte Verhältnis zu geraten, welches oft nicht ohne Folgen

bleibt. Er war so edel gewesen, das Mädchen vor dem Ereignis in der Universitätsklinik unterzubringen und hatte ihr gelobt, er möge alles bezahlen, aber sie solle um Gottes willen nicht verraten, wer der Vater sei.
Alles ging gut. Aber als die Kleine zurückkam und der Bäckere sie fragte, ob auch wirklich nichts herausgekommen sei, antwortete sie betrübt: „Oh, die Dörre bent ich alles g'wisst! Obei am erlächde Dag hot der Herr Professor g'sait: „So, jetzt kommen wir zu dem Mädchen mit dem kleinen Breden!“

In den Untersuchungsrichter in Posen wurde neulich aus dem Untersuchungsgefängnis von einem der Anwesen eine Eingabe gerichtet, deren Schluß lautete:

Königlich-litauer Untersuchungsgefängnis.



Sehr einfach

(Schöpfung von Henry Ding)

„Schwerlich bei rechte Vad'n
is jo g'schwül'n!" — „Ja,
mei Vata is links'händli!"

Williams'

FRÜHLING

RASIER-SEIFE

oder Rasier-Seifenpulver

erweichen den Bart, erleichtern das Rasieren, machen die Haut zart und wirken erfrischend wie keine andere Seife. Prüfen Sie dies selbst!

Gratis-Angebot!

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams' Seife zu überzeugen, senden wir Ihnen gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto ein Probierstück Seife oder ein Quantum Seifenpulver, welches für 10 maliges Rasieren ausreicht, kostenlos zu. Wenn Sie nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen die 20 Pf. und das Porto.

Erschließen in allen Apotheken, Großhandlungen, Drogerien, Buchhandlungen, Parfümerien etc.

LEHMANN & BROSCH
BERLIN W 35
Lützowstr. 102/4



Salamander Stiefel

MARKER SALAMANDER 12⁵⁰ SALAMANDER SICO 14⁵⁰ SALAMANDER LUXUS 16⁵⁰
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin Zentrale Berlin W 8 Friedrichsstraße 162.



JK! Studenten-
Mützen, Binder, Bier-
zettel, Platten, Fecht-
sachen, Wappkarten,
Jos. Kraus, Würzburg II.
Städt. Lit.-u. Fabrik-
Direkt. Katalog gratis etc.

Die Kunst der Kunst
Hugo Wolf, Berlin-Halensee e.

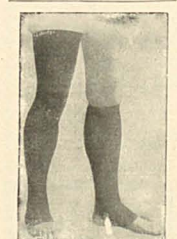
90% vom
Reingewinn
den
Verfassern bei Heraus-
gabe ihrer
Werke in Buchform. Aufklärung
wird gern erteilt. In unserem Ver-
lage erscheinen B. Laue's Werke.
Verbreitung: Z. 50000 Exemplare.
Verlags-Verlag, Wilmersdorf Berlin

Der elegante Herr

bevorzugt in allem die Gelegenheit und wohnt auch in seiner äußeren
Nötigste; nicht mehr, nicht weniger. An Schmack trägt er nur das zulässige
die zurecht herrschende Mode und zur unangenehmen Auswahl von Wertigkeiten
versenden wir unseren neuen umfangreichen Produktkatalog A 22 über feine
Herren- und Damenherren, moderne Bijouterie aller Art, Brillanten etc. etc.
und sind auf Wunsch bei kleinen Termin-
auch gern bereit, ein laufendes Konto zahlungen einzurichten.
Unsere Bedienungsweise ist solid, diskret und absolut vornehm.

Corania - Gesellschaft m. b. H., Berlin 47.

Allen Literaturfreunden sei empfohlen der kostenlose Bezug des Ver-
lagskataloges von Albert Langen, München-S



Krampfadern,
geschwollene Beine, verdickte und
schmerzliche Venen, die man aus aller-
höchster Notwendigkeit gegen anatomisch ge-
bühler, nachlässiger Gummistrümpfe
schützen muss, sind durch die
dieser dauerhafte, feste, aber
wunderschöne, leicht körperliche
Zeilungsfähigkeit; bewirkt und ver-
mindert die Beschwerden, Verengung,
Nacht- oder Spezial-Katalog mit 20
Bildern und Preisen kostenfrei.

J. J. Gentil,
Berlin S 19, Medtner-Strasse 5.



Die Völker sind sich einig
über die Güte und den hervorragenden Wohlgeschmack von Van Houtens Cacao!

Monarchistischer Protest

Verbrißlich wirkt der Prinz von Wales,
Indem er doch aus Furcht vor Schanden
Nebr auf Gehaltsbezüge sieht
Und nicht so sehr auf Gottes Gnaden.

Mitnichten wünscht man sich als Christ
In Dankgesänge einzustimmen;
Doch fühlt man, wie man einmal ist:
Hier ist kein Ideal bagwischen!

Man ist nun einmal dran gewöhnt,
Dass uns beim Anblick unserer Throne
Die Freude den Genuß verdrängt:
Dass Gott und durch den Fürst belohne.

Auf einmal ohnt und merkt man die
Bei einem fürstlichen Vertreter:
Im Anfang ist die Garantie,
Und Gottes Gnade kommt erst später.

Das ist nicht gut und soll nicht sein
Und wäre füglich nicht zu dulden;
Hier muß mehr lieber Gott hinein —
Sonst kommt das Volk zu sehr in Schulden!

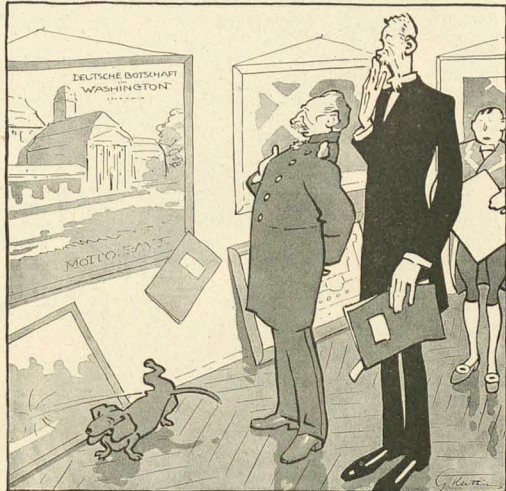
Peter Scher

Das Ergebnis

Nachdem die 1912 eingesezte „Fleischnquete-Kommission“ ein Jahr lang intensiv gearbeitet hatte, offenbarte sie im Winter 1913 das Ergebnis ihres Forschens in der Form unermindert kräftigen Appetits sämtlicher Mitglieder beim Festessen. Von dieser praktischen Demonstration des nachweisbar vorhandenen Fleischbedürfnisses abgesehen, gelang es Herrn Staatssekretär Deitrich in einer Dinerpause, die Anwesenden zu überzeugen, daß die Aufgabe der Kommission keineswegs in der Schaffung billiger Fleischpreise lag. Es kam vielmehr lediglich darauf an, über eine Reihe wirtschafts-

Na also!

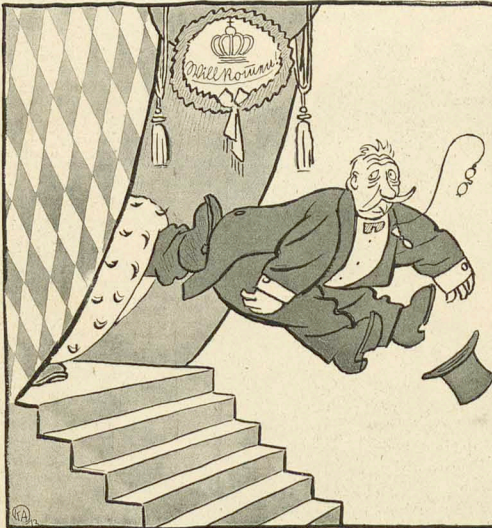
(Zeichnung von E. Hertling)



„Das Zeug ist alles zu ernst und zu wichtig! Die Herren Architekten hätten doch bedenken müssen, daß in diesem Bau deutsche Politik getrieben werden soll!“

Nach der Huldbigung

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Nun sei bedankt, mein Eiber-Kal!“

licher Vorgänge neues Licht zu verbreiten und dieses Licht in umfangreichen Altkalender der Registratur des Ministeriums zugänglich zu machen.
Wie man hört, sollen denn auch schon die ersten Bände der Kommissionsforschungen den überaus lichtvollen Nachweis erbringen, daß bei Rindviehfütterung Aultern und Kaviar tunlichst zu vermeiden sind und daß Kaffschweine die Teubens haben, um so teurer zu werden, je billiger die Ausflüchte sind, mit denen Kommissionen sich um die Lösung der Steuerungsfrage drücken.

Gemanuel

Föhn

Die Berge rücken näher,
Wieschwangia, Schritt für Schritt,
Wie drohende Bedrücker
Wir einen per acquit.

Des Kirchturms blanke Spitze
Bobert sich in meine Ecken
Und speist Gedankenblüte
Aus meinem Spangenhirn.

In meiner Schläfe prickelt
Der Pulsschlag wie ein Föhn.
In Stumpffinn eingewickelt,
Bündel' ich löstigsfroh.

Aus fauler Rückenlage
Starr' ich ins Firmament.
Wie eine alte Eage
Verschwimmt der Preisregent.

Da herch! Wie's durch die Schwüle
Feucht plätschert, rauscht und flirrt!
O monnefame Kühle!
Ich weiß nicht, wie mir wird.

Ein warmer Odenregen
Ergeist' sich übers Land,
O wüß' auch allernegen
Der nötige Verstand.

Edgar Geiger

Braunschweiger Sorgen

(Zeichnung von Wilhelm Schuf)



„Glaubst du auch wirklich, daß du regieren kannst, Ernst August? Ihr seid es doch gar nicht mehr gewohnt!“